



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences

# Erkenntnisse aus der Studie der Berner Fachhochschule: Trends und Herausforderungen gesundheitlicher Entwicklungen bei jungen Menschen im Kontext der IV

Christoph Tschanz  
christoph.tschanz@bfh.ch

Matthias von Bergen  
matthias.vonbergen@bfh.ch

# Studie im Auftrag des Bereichs «Beratung und Begleitung» der IV-Stelle Kanton Bern

## ▶ Vorgehen:

- ▶ Recherchen und Literaturrecherchen (Erkenntnisse 1)
- ▶ Scoping Review (Erkenntnisse 1)
- ▶ Befragungen von relevanten Akteuren mit Interviews (Erkenntnisse 2)

## ▶ Ziele:

- ▶ Integrierte Betrachtung der Zielgruppen
- ▶ Betrachtung der Versorgungslandschaft
- ▶ Verstehen von aktuellen Entwicklungen an zentralen Übergängen in Bildung und Arbeitsmarkt

# Erkenntnisse 1: Unterschiedliche Trends bzgl. Zunahmen

- ▶ Affektive Störungen (Depression und Angststörungen): reale Zunahme durch soziale, strukturelle und digitale Belastungen (Leistungsdruck, familiäre Belastungen, Einsamkeit und Mobbing, digitale Stressoren).

→ COVID-19 als Verstärker bestehender Belastungssituationen («Brennglas»).

- ▶ AD(H)S und Autismus: Anstieg v. a. durch diagnostische Ausweitung, höhere Sensibilisierung, weniger Stigmatisierung, digitale Sichtbarkeit neurodiverser Identitäten.

→ COVID-19 als Mechanismus der weiteren Sichtbarmachung nicht als Ursache («Lupe» oder «Prisma»).

- ▶ Komorbiditäten nehmen zu. Diese wirken häufig nicht «nur» additiv sondern kumulativ.



# Erkenntnisse 1: Trends und ihre Auswirkungen

- ▶ Zunehmende psychische Belastungen bei jungen Menschen
  - ▶ Mehr Jugendliche und junge Erwachsene (13–25) mit psychischen Belastungen im Übergang Schule–Arbeitswelt
  - ▶ Besonders relevant: Depressionen und Angststörungen (reale Zunahme)
- ▶ Komplexe Problemlagen treten häufiger auf
  - ▶ Psychische Belastungen treten oft kombiniert auf (z. B. AD(H)S und Depression)
  - ▶ Verstärkte Einschränkungen im Arbeitsalltag, höherer Unterstützungsbedarf
- ▶ Übergänge sind besonders kritisch
  - ▶ Eintritt in Lehre, Berufseinstieg und erste Arbeitsjahre = Hochrisikophasen weil Wegfall schulischer Unterstützung bei gleichzeitig steigenden Leistungsanforderungen

## Erkenntnisse 2: Sicht der relevanten Akteure

- ▶ Wir haben befragt:
  - ▶ Schule & Arbeitswelt: Arbeitgeber/Lehrbetrieb, Berufsschule, Schulleitung Volksschule, Heilpädagogik
  - ▶ Fachstellen: Berufsberatung/CMBB, Erziehungsberatung, Sozialdienst, Beratungsstelle Pro Infirmis
  - ▶ Ärztin Kinder- und Jugendpsychiatrie
  - ▶ Elternvertretung
- ▶ Entwicklungen bei Jugendlichen
  - ▶ Zunahme von ASS und Mehrfachdiagnosen.
  - ▶ Herausforderungen auch bei Schulabsentismus, Lern-/Leseschwächen, Konzentration, Verhaltensauffälligkeiten.
  - ▶ Eltern als Schlüsselfaktor in Übergängen Schule → Beruf.

## Erkenntnisse 2: Sicht der relevanten Akteure

- ▶ Angebotslandschaft
  - ▶ Angebot grundsätzlich vorhanden; Herausforderung ist der Zugang.
  - ▶ Unübersichtlichkeit führt zu „Weiterverweisen“; Wunsch nach durchgehender Ansprechperson.
  - ▶ Entwicklungsbedarf:
    - ▶ längerfristige Begleitung über die Lehre hinaus
    - ▶ sinnstiftende Arbeitsangebote für junge IV-Beziehende
- ▶ Sensibilisierung und Zugang
  - ▶ Fokus auf Orte, an denen Jugendliche sich bewegen: Schulen, Berufsberatung, Lehrbetriebe.
  - ▶ Nutzung vielfältiger Kanäle: Social Media, Veranstaltungen, Dialogplattformen.
  - ▶ Klare Ansprechstelle würde Zugang erleichtern.

# Wichtige Erkenntnisse: Wir haben es mit komplexen aber meinst nicht unlösbaren Situationen zu tun

- ▶ Psychische und neuroentwicklungsbedingte Belastungen entfalten sich im Jugendalter dynamisch und besonders an Übergängen
- ▶ Besser frühe Signale ernst nehmen statt Eskalationen abwarten
- ▶ Lehrbetriebe sind Schlüsselorte der Stabilisierung, wichtig ist, aber dass sie sich auch vernetzen und Unterstützung holen
- ▶ Informationen sollen allen dienen, auch für Arbeitgebende und Lehrbetriebe sind passende und leicht zugängliche Informationen zu IV, Berufsberatung und Coachingstellen wichtig
- ▶ Die Sensibilisierung sollte erhöht werden sowohl bezüglich Thematik sowie auch bezüglich möglichen Unterstützungsangeboten